

Kludia Pielken, Caritasverband Rhein-Kreis Neuss / Jenny Snieders, bekuplast

sehnsüchte

NACH UND IM VORRUHESTAND

Die geplante Hüttentour ist zwar wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. Trotzdem ist Kludia Pielken froh, sich für ein Zeitwertkonto entschieden zu haben, um den Ruhestand früher beginnen zu können. Jenny Snieders genießt ihn schon seit einem Jahr und konnte dank ihres Zeitwertkontos ihren Vorruhestand zwei Jahre früher antreten.



// Kludia Pielken hat sich sieben Monate Vorruhestand angespart – den sie jetzt genießt.

„Wenn Du Gott zum Lachen bringen willst, mach einen Plan“, sagt Kludia Pielken mit einem verschmitzten Lächeln.

Dank ihres Zeitguthabens auf dem „Caritas-Flex-Konto“ des Caritasverbands Rhein-Kreis Neuss konnte die Verwaltungsfachkraft sieben Monate früher ihren Ruhestand beginnen, als gesetzlich vorgesehen. Den Jahreswechsel 2019/2020 verbrachte sie mit ihrem Mann auf Sylt. Dann ging es ein paar Tage in den Schnee ins Südtiroler Ahrntal. Für das Frühjahr standen Hüttenwanderungen in den Alpen auf dem Plan. Doch die Corona-Pandemie machte den beiden einen gehörigen Strich durch dieses Vorhaben. Kludia Pielkens Lebensfreude hat das nicht getrübt: „Wir haben unsere Wanderungen einfach in die Region rund um Neuss verlegt.“ Außerdem hatte sie so mehr Zeit für ihre anderen Hobbys. Ihre Leidenschaft gehört der Malerei und dem Schreiben von Geschichten.

„Wie ein langer Urlaub“

Kludia Pielken

// Schreiben ist eine der Leidenschaften, für die Klaudia Pielken jetzt im Vorruhestand mehr Zeit hat.

„Noch ist alles wie ein langer Urlaub“, sagt die Mutter zweier erwachsener Kinder. Dabei wollte sie zunächst gar kein Zeitwertkonto anlegen, als die Caritas Mitte 2015 diese Möglichkeit schuf. Nur wenige Jahre vor ihrem Ruhestand stehend, hatte sie eigentlich keine Hoffnung auf ein lohnenswertes Konto. Im Frühjahr 2016 entschloss sie sich dann doch, sich beraten zu lassen. Der Fachberater der DBZWK, die das Lebensarbeitszeitmodell für die Caritas konzipiert hat, rechnete ihr vor, dass sie in den verbleibenden knapp vier Jahren noch sieben Monate ansparen konnte. „Dabei habe ich brutto im Monat 250 Euro umgewandelt, was mich netto genau 114 Euro gekostet hat. Überstunden oder Weihnachtsgeld blieben unangetastet“, erklärt Pielken. Am 1. April 2016 begann sie dann mit dem Ansparen. „Ich bin froh, dass ich einen Termin mit dem Berater gemacht habe.“

Es war weniger die Möglichkeit, früher das Arbeitsleben zu beenden, die Pielken von dem Zeitwertkonto überzeugt hat. Dafür haben ihr die rund 24 Jahre bei der Caritas viel zu viel Freude bereitet. Vielmehr war ihr Mann der Hauptgrund für die Entscheidung. Er ist acht Jahre älter als sie und genießt bereits seit einigen Jahren seinen Ruhestand. „Ich habe mich schon lange darauf gefreut, mehr Zeit gemeinsam verbringen zu können. Und als sich die Möglichkeit ergab, diese Zeit früher zu beginnen, habe ich die Chance natürlich ergriffen“, so Pielken. ▶



// „Es bleibt einfach mehr Zeit für gemeinsame Erlebnisse“, sagt Klaudia Pielken.